

Hevert Foundation
Sarah Hevert
Columbiadamm 33
10965 Berlin

Kéré Foundation e.V.
Arndtstraße 34
10965 Berlin
Germany
Tel +49(0)30 78 99 14 27
info@kere-foundation.com
www.kere-foundation.com

Account for donations:
IBAN: DE19 1009 0000 5710 2470 07
SWIFT (BIC): BEVODEBB

Vereinsregister beim Amtsgericht
Charlottenburg in Berlin, Nummer 18739Nz

Berlin, 03.12.2018

Liebe Sponsoren, liebe Förderer, liebe Freunde,

Ich hoffe, es geht Ihnen gut und Sie genießen die kalte Jahreszeit. Zeit für die Familie, lange Spaziergänge und Weihnachtsmarktbesuche. Mit der nahenden Winterzeit geht auch der gemütliche Teil des Jahres einher und während wir langsam aber sicher in Weihnachtsstimmung kommen, denkt die eine oder der andere von Ihnen vielleicht an die Menschen in Gando, fragt sich welche Entwicklungen es seit dem letzten Rundbrief im Juni gegeben hat, und wie sie oder er uns bei unserer Arbeit weiter unterstützen kann. Auf diese Frage möchte ich Ihnen gerne eine Antwort geben, machen Sie es sich gemütlich und haben Sie viel Vergnügen beim Lesen dieses Briefes.

Beginnen möchte ich mit unserem Team in Berlin. Der Verein Kéré Foundation wächst weiter und ich freue mich Ihnen unsere neue Mitarbeiterin Olani Ewunnet aus Kalifornien vorzustellen. Olani arbeitet nun seit September bei uns und hat Erfahrung in der Beantragung von Fördermitteln. Da wir in Zukunft auch bei größeren Institutionen Anträge stellen wollen, ist Olani eine große Unterstützung. Zusätzlich wird Sie unsere Partner aus den USA betreuen. Mittlerweile besteht das Team des Vereins aus Inès, Alexandra, Olani, Claudia, Francis und mir. Jedoch wird uns Inès zum Ende des Jahres verlassen, da ihr Praktikumsvertrag endet.

Inès, die unter anderem den Bereich Social-Media betreut, begleitete unsere Architekten im August auf eine mehrtägige Projektreise nach Gando. Dort hat sie zahlreiche Gespräche mit den Dorfbewohnern geführt, neue Fotos von den Projekten gemacht und auf unseren Online-Plattformen ausführlich darüber Bericht erstattet.

An dieser Stelle berichtet sie Ihnen am besten persönlich von ihrem Reiseerlebnis:
„Als ich das Flugzeug verließ, verschlug mir die schwüle, staubige Luft buchstäblich den Atem. Ohne Frage, ich war in Burkina Faso angekommen. Vor meiner Abreise hatte ich mir bereits einen Plan gemacht, was ich vor Ort sehen möchte, doch schnell wurde mir bewusst, dass man in Burkina nicht planen kann wie wir das in Europa gewöhnt sind. Alles hat seinen ganz eigenen Rhythmus, seine eigene Dynamik und es ist besser sich anzupassen und mit dem Lauf der Dinge zu gehen.“



Ich hatte die Gelegenheit in Ruhe mit den Baumannschaftarbeit, die gerade die Grube des Wasserhauses betonierten, zu sprechen und sie zeigten mir typische Bauabläufe wie z. B. das Schälen und die Bearbeitung der Eukalyptusstämme, mit denen die Gruben abgestützt und Fassaden verkleidet werden. Zwischendurch blieb mir Zeit mich mit Menschen, die in Gando zu Hause sind, zu unterhalten und mehr über ihr Leben in einem traditionellen Dorf zu erfahren. Die Dorfbewohner stehen bei Sonnenaufgang auf und beginnen dann auf den umliegenden

Feldern zu arbeiten. Insbesondere in der Regenzeit, da diese zum Anpflanzen am günstigsten ist. Sie bauen Bohnen, Okra- und Chili-Schoten sowie Tomaten an. Besonders die Frauen spielen in Gando eine zentrale Rolle. Zwar hatte ich davon gehört, doch richtig sichtbar wurde es für mich erst im Dorf. Tagsüber arbeiteten sie auf den Feldern und kommen erst kurz vor Einbruch der Dunkelheit ins Dorf zurück, wo sie sich um die Kinder kümmern, Hausarbeiten erledigen und das Abendessen zubereiten. Mir bot sich dabei die Gelegenheit burkinabé-typische Gerichte zu probieren wie Tó, einen traditionellen Hirsebrei. Zurück in Berlin war ich immer noch überwältigt von den vielen Eindrücken. Ich habe nicht nur viel über die Gebäude und ihre Konstruktionsweisen gelernt, sondern hatte auch die Möglichkeit die Wirkung, die die Arbeit des Vereins auf die Gemeinde in Gando hat, aus erster Hand zu erfahren. Alle Menschen, die ich treffen durfte, erzählten mir wie sehr die Schule und die anderen Projekte, das Dorfleben zum Besseren verändert hätten.“

Doch kommen wir nun zu unseren Projekten.



Auf das Wasserhaus, das im vorigen Brief nur kurz Erwähnung fand, möchte ich hier ausführlicher eingehen. Im unterirdischen Sammelbecken des Hauses wird Oberflächenwasser aus der Regenzeit aufgefangen, welches dann in den trockenen Monaten zur landwirtschaftlichen Bewässerung und für die Baustellentätigkeiten genutzt werden kann. In den Regenmonaten fallen in Burkina rund 90 % des gesamten jährlichen Niederschlags. Der Regen ist daher sehr ungleich über das Jahr verteilt. Da die Trockenperiode sich in den letzten Jahren immer weiter ausgedehnt hat, sind die Böden stark ausgetrocknet. Der Niederschlag, der oft als Starkregen niedergeht, kann von den steinharten Böden nicht mehr aufgenommen werden und verursacht häufig Überschwemmungen. Dieses Niederschlagswasser fangen wir im Wasserhaus auf, bevor es ablaufen kann und machen es uns zu Nutze, um damit die trockenen Phasen zu überbrücken. Im Frühjahr wurde bereits die Grube in schwerer Handarbeit

ausgehoben. Mittlerweile konnten, selbst während der Regenzeit, die Grubenwände und die Bodenplatte betoniert werden. Auch die Zugangsplattform mit Eingangstreppe ist fertig betoniert. Die Backsteine, die für den Bogen der Dachkonstruktion vorgesehen sind, lagern vor Ort und sind einsatzbereit. Sobald das Haus in Betrieb ist, werden wir ein Team zusammenstellen, welches die Sauberkeit und Funktionsfähigkeit des Beckens kontrollieren und gewährleisten soll. Wenn das Wasserhaus fertiggestellt ist, wird es ein Fassungsvermögen von ca. 1 Millionen Litern haben. Im Moment steht der Weiterbau des Wasserhauses jedoch nicht an erster Stelle, da die Regenzeit schon vorüber ist und wir 2018 kein Regenwasser mehr auffangen können.



Vielleicht erinnern Sie sich noch, dass ich im letzten Brief von den **Mangobaumsetzlingen** berichtete. Leider haben es nicht viele Setzlinge geschafft zu ausgewachsenen Bäumen zu werden. Die Gründe dafür waren weitreichend. Wir haben uns daher dafür entschieden eine kleine Gruppe von Frauen zu engagieren, die sich um das Wohl der Bäumchen kümmern wird. So besteht nicht die Gefahr, dass die Bäume in den Ferien vernachlässigt werden und wenn es zu Problemen kommt, haben wir die verantwortlichen Ansprechpartner direkt vor Ort. In Zukunft

verzichten wir auch auf die Tontöpfe zur Bewässerung, da diese oft zu nahe an den Bäumchen standen und die dünnen Stämme verletzten. Im Rahmen unseres Wiederaufforstungsprogramms haben wir außerdem unglaubliche 563 neue Bäume gepflanzt und diese mit einer stabilen neuen Umzäunung geschützt. Die Setzlinge sind noch sehr klein und empfindlich. Sie brauchen unbedingt Wasser. Damit die Bäume die Trockenzeit überleben, wurde vorerst die Gruben der noch nicht fertiggestellten Toilettenanlage mit Regenwasser zur Bewässerung gefüllt.



Die **Toilettenanlage** ist nahezu betriebsfertig. Nur die Metaldachabdeckung und der Innenausbau mit Fliesen, sowie der Anschluss für die Waschbecken fehlen noch. Sie kann in Betrieb genommen werden, sobald diese Arbeiten erledigt und die Gruben wieder frei sind.



Inzwischen konnten auch die Arbeiten an der **Weiterführenden Schule** wieder aufgenommen werden. Aktuell werden die Fundamente weiterer Klassenräume ausgehoben und Anfang Dezember gegossen. Da unser Bauteam in der Vergangenheit Erfahrung beim Gießen von Lehm-Gemisch-Wänden sammeln konnten, werden wir beim Weiterbau der Klassenräume nun eine schnellere Gießtechnik einsetzen. Die Wände eines gesamten Klassenzimmers können so mit einer einzigen Schalung

und in einem Zug gegossen werden. Sie müssen nicht mehr in einzelne Schalungsabschnitte unterteilt werden, wie es bisher gemacht wurde. Dadurch erreichen wir nicht nur eine größere Homogenität und Stabilität des Materials, sondern können auch schneller voranschreiten. In den nächsten Monaten wird vor allem intensiv an der Landschaftsgestaltung um die Schulanlage herum, gearbeitet. Im Rahmen eines umfangreichen Landschaftsprogramms werden Pflanzen und Bäume, die zu einer vielfältigen Vegetation beitragen, angepflanzt.

Diese wiederum macht den umliegenden Boden widerstandsfähiger gegen Wüstenbildung und schafft ein kühleres Mikroklima um den Campus herum.

Ein kleines Update zu unserem Projekt **One Women - One Sanitation** darf natürlich nicht fehlen. Ausführlich hatten wir die Projektidee bereits im letzten Brief vorgestellt. Kurz gesagt geht es vorrangig um die Verbesserung der hygienischen und gesundheitlichen Verhältnisse der Dorfbevölkerung und um die Stärkung der Frauen. Im Zuge dessen wird für jeden Haushalt eine Toilette errichtet und es werden Schulungen zu Hygienemaßnahmen für Kinder und Erwachsene an der Schule angeboten. Im Moment sind wir mit den Dorfbewohnern über die Umsetzung des Projektes im Gespräch.

Ausstellungen und Ehrungen

Bis zum 30. Januar 2019 können Sie sich die Monografische Ausstellung „Primary Elements“ im Museo ICO in Madrid anschauen. Neben den ausgestellten architektonischen Werken von Kéré Architecture, haben die Besucher ebenfalls die Möglichkeit mehr über die Arbeit des Vereins zu erfahren.

Auch 2018 wurde die Arbeit von Francis ausgezeichnet. In Burkina Faso wurde Francis die L'Etalon de la Diaspora, ein Orden der burkinischen Regierung, verliehen. Mit dieser Auszeichnung ehrt die Regierung Francis auf Grund seines architektonischen Erfolges und Wirkens im Ausland.

Wie Sie bemerkt haben, ist in diesem Jahr einiges passiert und wir erwarten mit Spannung, was uns das nächste Jahr bringt.

Ich jedenfalls hoffe, dass dieser Bericht Ihnen einen kleinen Überblick geben konnte über das, was in Gando im Jahr 2018 passiert ist. Und falls Sie noch nicht das passende Weihnachtsgeschenk gefunden haben, wie wäre es mit einer kleinen Spende für eines unserer Projekte in Gando? Unsere Projekte können nur mit Ihrer Unterstützung realisiert werden und dafür möchten wir uns zum Jahresende ganz besonders herzlich bedanken.

Francis, das gesamte Team der Kéré Foundation e.V. in Berlin und unsere Baumannschaft in Gando, sowie die Dorfgemeinschaft wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen Ihre/Eure

Josephine Richard



Stellvertretende Vereinsvorsitzende